

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Vierter Sonntag im Advent

19. Dezember 2021, 10 Uhr

Evangelische Messe

Eingangsmusik und Einzug Improvisation:

O komm, o komm, du Morgenstern

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Begrüßung

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich:
Freuet euch! Der Herr ist nahe!“ Phil 4, 4.5b

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 4. Advent, voller Erwartungen und vielleicht auch desillusioniert von allen Beschränkungen nähern wir uns Weihnachten. Wie wird es sein? Wie fühlt es sich an? Wir sind voller Erwartungen und vielleicht auch Ängsten. Lassen wir uns überraschen! Lassen Sie uns heute uns gemeinsam auf Gottes Überraschungen vorbereiten.

Freude kann schön machen. Unscheinbare Menschen fangen an zu leuchten, wenn sie sich auf etwas freuen: junge Mütter, die wie Maria ein Kind erwarten, Verliebte, die sich auf den geliebten Menschen freuen.

Von überstrahlender und verändernder Freude spricht auch der Vierte Advent. Der Herr ist nah! Die Nachricht kann man nicht für sich behalten. Wie Maria, die Gott lobt, der Niedrige erhöht und Mächtige vom Thron stößt, können auch wir uns anstecken lassen von der Freude über das göttliche Ja zu uns – und darin gütiger und schöner werden, gerade in diesen Zeiten. Gott segne unser Zusammensein, unser Beten und Hören und Reden, die Musik und all unsere Gedanken und Worte.

Lied - EG 19 „O komm, o komm, du Morgenstern“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of six staves of music, each with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with 'O komm, o komm, du Mor - gen - stern,'. The second staff continues with 'lass uns dich schau-en, un - sern Herrn.' The third staff has 'Ver - treib das Dun-ke-l un - srer Nacht'. The fourth staff reads 'durch dei-nes kla-ren Lich - tes Pracht.' The fifth staff says 'Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.' The sixth and final staff concludes with 'Freut euch und singt Hal - le - lu - ja.'

O komm, o komm, du Mor - gen - stern,
lass uns dich schau-en, un - sern Herrn.
Ver - treib das Dun-ke-l un - srer Nacht
durch dei-nes kla-ren Lich - tes Pracht.
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
Freut euch und singt Hal - le - lu - ja.

2. O komm, du Sohn aus Davids Stamm, du Friedensbringer, Osterlamm. Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei und von des Bösen Tyrannei. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

3. O komm, o Herr, bleib bis ans End, bis dass uns nichts mehr von dir trennt, bis dich, wie es dein Wort verheißt, der Freien Lied ohn Ende preist. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

Introitus

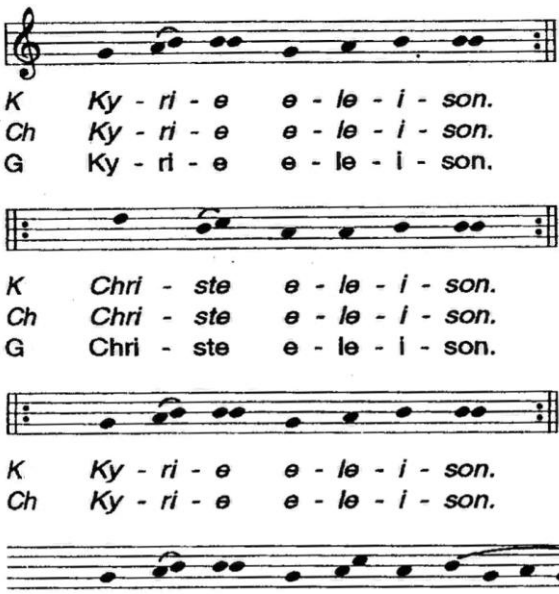
Rorate cæli desuper, et nubes pluant justum:
aperiatur terra et germinet Salvatorem.

Taut, ihr Himmel, von oben, und die Wolken sollen regnen den Gerechten.
Die Erde tue sich auf und lasse hervorsprießen den Heiland.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Rorate cæli desuper, et nubes pluant justum:
aperiatur terra et germinet Salvatorem.

Kyrie



K *Ky - ri - e e - le - i - son.*
Ch *Ky - ri - e e - le - i - son.*
▶ G *Ky - ri - e e - le - i - son.*

K *Chri - ste e - le - i - son.*
Ch *Chri - ste e - le - i - son.*
▶ G *Chri - ste e - le - i - son.*

K *Ky - ri - e e - le - i - son.*
Ch *Ky - ri - e e - le - i - son.*

▶ Alle *Ky - ri - e e - le - i - son.*

Tagesgebet

Guter Gott, Maria jubelt – und wir jubeln mit ihr.

Wir sind voll Glück, dass du uns mit freundlichen Augen ansiehst.

Denn dein Sohn kommt in diese Welt!

Kommt zu uns!

G: Amen (gesungen)

Epistel

Die Epistel für diesen Sonntag steht im Philipperbrief im 4. Kapitel, die Verse 4-7: Paulus schreibt:

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.

Motette (Chor): Johann Eccard (1533-1611) „Übers Gebirg Maria geht“ für fünfstimmigen Chor

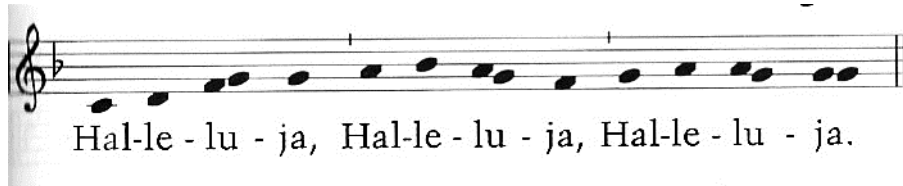
Übers Gebirg Maria geht / zu ihrer Bas Elisabeth. / Sie grüßt die Freundin, die,
vom Geist / freudig bewegt, Maria preist / und sie des Herren Mutter nennt; /
Maria ward fröhlich und sang: / Mein Seel den Herrn erhebet, / mein Geist
sich Gottes

freuet; / er ist mein Heiland, fürchtet ihn, / er will allzeit barmherzig sein.

Was bleiben immer wir daheim? / Lasst uns auch aufs Gebirge gehn, / da eins dem andern spreche zu, / des Geistes Gruß das Herz aufteu, / davon es freudig werd und spring, / der Mund in wahrem Glauben sing: / Mein Seel den Herrn erhebet...

Halleluja

G: Halleluja – EG 181.3 (gesungen)



Chor: Mein Herz dichtet ein feines Lied,
einem König will ich es singen.

G: Halleluja – (gesungen)

Evangelium

Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht im Lukasevangelium im ersten Kapitel:

Nach Ankündigung: Ehre sei dir, Herre!

Lukas 1, 26-38

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Evangelium unseres Herrn Jesu Christi.

Am Ende: Lob sei dir, o Christe!

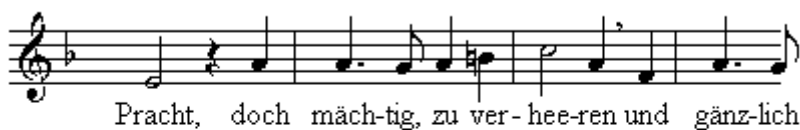
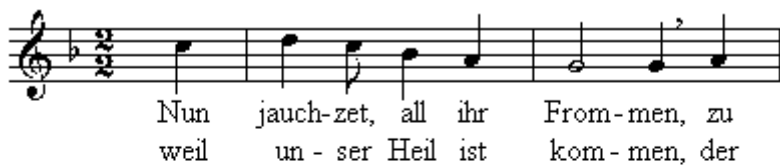
Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er
kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft
der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige
Leben. Amen.

Lied - Wochenlied (Chor): 9, 1.4.6 „Nun jauchzet, all ihr Frommen“



4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an, wollt ihr beraten werden
und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn
verachtet und
nur nach Hoheit trachtet, des Höchsten Zorn euch rührt.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit und all eu'r Klag und
Weinen verwandeln ganz in Freud. Er ist's, der helfen kann; halt' eure
Lampen fertig und seid stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

Predigt

Gnade sei mit euch und Frieden, von dem der ist und der da war und der da kommt. Amen

Liebe Gemeinde,
es muss an einem Morgen gewesen sein. Wenn der Tag noch frisch ist und unverbraucht, wenn die Welt allmählich aufwacht und das Leben wieder in die Gänge kommt. Die Tasse Kaffee in der Hand ist noch ein Moment Zeit, am Küchentisch den eigenen Gedanken nachzuhängen. Das Fenster geöffnet, so dass die frische Morgenluft in den Raum kommt und die abgestandene Luft der Nacht hinausweht. Die Träume der Nacht hallen noch nach und erst allmählich dringt ins Bewusstsein, was an Vorhaben und Aufgaben ansteht. Das hat Zeit in diesem Moment zwischen Nacht und Tag, Ruhen und Tun.

Plötzlich stand er im Raum, ungebeten und ungefragt. Noch in ihren Gedanken versunken, hatte Maria ihn kommen hören. Seine Schritte klangen wie aus einer anderen Welt. Er hatte nicht angeklopft, oder sie hatte es überhört. Er steht, sie sitzt, sie muss zu ihm aufschauen, um zu sehen, wer es ist. Sie kennt ihn nicht. Ein Fremder.

Ihr Puls schlägt schneller. Ein fremder Mann und ein Mädchen in einem Zimmer. Die Eltern nicht da. Was kann er nur wollen?

Wäre doch nur Josef jetzt da.

Die beiden sind verlobt, aber noch nicht verheiratet. Jeder lebt noch bei seinen Eltern, Josef übernachtet bei seinen Eltern zu Hause wie die Tradition es will, und Traditionen sind hartnäckig.

Was will der Fremde? Maria beginnt zu zittern. Wenn er sich mir nähert, schreie ich, wehre mich, wenn es sein muss, mit Händen und Fäusten, der kommt mir nicht zu nahe.

Doch er bleibt stehen, wo er steht, schaut sie nur an, mit Respekt und Wohlwollen im Blick. Sie spürt: Der tut mir nichts Böses. Da beruhigt sich ihr Atem und sie lockert die geballten Hände. Er meint es gut mit mir. Dann spricht er sie an.

„Sei gegrüßt, du Begnadete!“

So hatte sie noch niemand genannt, nicht die Eltern, nicht die Großeltern, nicht einmal ihr Verlobter, und er hat viele Kosenamen für sie.

„Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!“

In diesem Moment ahnt Maria, dass die Begegnung mit diesem Fremden ihr Leben verändern wird. Nichts wird mehr sein wie vorher. Aber wie dann? Sie weiß nicht, wie es sein wird. Und das macht ihr Angst.

Das spürt der Fremde. „Fürchte dich nicht, Maria! Hab keine Angst! Du hast Gnade bei Gott gefunden.“

Was bedeutet das? Das sind große Worte. Maria kommen all die Namen der großen Frauen in Sinn, die Gnade vor Gott gefunden hatten: Sara, Abrahams Frau, die in hohem Alter noch ein Kind bekam und so zur Urmutter Israels wurde. Rahab aus Jericho, die den Kundschaftern mutig zur Flucht verhalf. Esther, die ihr Leben aufs Spiel setzte und mit ihrer Klugheit ihr Volk vor dem Tod rettete. Nicht zuletzt die Frau, deren Namen sie selbst trägt: Mirjam, die Schwester von Mose. Weitsichtig und beherzt rettet sie ihren kleinen Bruder. Vorausschauend führt sie am Schilfmeer den Jubeltanz an, als das Volk sicher am anderen Ufer des Meeres angelangt war.

Was sollte sie mit diesen großen Frauen gemein haben. Sie, ein Mädchen, aus einfachen Verhältnissen, jung verlobt und wie ihre Altersgenossinnen dazu bestimmt, den Haushalt ihres Mannes zu führen, Kinder zu bekommen und sie großzuziehen?

„Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.“

Zu viel, um auf Anhieb alles zu begreifen. Zu groß für diesen kleinen Raum, diese kleine Stadt, dieses kleine Volk. Zu überwältigend für das Mädchen auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

Hätte sie etwas mehr Zeit gehabt nachzudenken und wäre sie etwas forscher gewesen, hätte sie eingehakt: ‚Hör mal, Fremder, wenn ich ein Kind bekomme, entscheide ich noch immer selbst, wie es heißt.‘ Oder: ‚Du musst mich verwechselt haben. Ich bin keine Königsmutter. ‚Und dass mein Kind einmal ‚Sohn des Höchsten‘ genannt werden soll, ist völlig abwegig.‘ Und überhaupt: ‚Wie kommst du darauf, mir so etwas in Aussicht zu stellen. Wer hat dich das angewiesen?‘

Stattdessen stammelt sie: ‚Das ist völlig unmöglich. Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß? Wenn ich doch nicht schwanger bin, stürzt die ganze Verheißung wie ein Kartenhaus in sich zusammen.‘

‚Gott selbst wird dafür sorgen, durch seinen Heiligen Geist‘, hört sie.

Das soll ein Mensch begreifen?

Maria begreift es nicht.

Was sie aber weiß: Ihre Cousine Elisabeth ist schwanger, im sechsten Monat, und das in hohem Alter. Kein Arzt hatte ihnen helfen können. Keine Kur. Kein Gebet. Kein Mensch hätte mehr damit gerechnet, dass Elisabeth und Zacharias noch Nachwuchs bekommen sollten. Und dann war es doch wie bei Sara und bei Hanna, viele Jahrhunderte vorher. Elisabeth war mit einem Mal schwanger. Daran erinnert sie der Fremde.

Woher weiß er das alles? Er redet, als wäre er selbst dabei gewesen. Wer ist er?

„Bei Gott ist kein Ding unmöglich“, sagt der Fremde.
Und Maria hält den Atem an. Hört innerlich noch einmal, was er alles zu ihr gesagt hatte. Kann es immer noch nicht weder einordnen noch begreifen. Spürt aber, dass es, wenn es so ist, richtig ist. Wenn Gott das so will, dann muss das gut sein. Dann kann er es auch möglich machen. Und wenn er mich dafür braucht, dann bin ich dazu bereit: „Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“
Mehr Worte findet sie nicht. Für den Moment sind es auch genug.
Der Fremde geht, wie er gekommen ist. Seine Schritte verhallen, nur ein Luftzug erinnert noch an ihn. Maria bleibt allein zurück.
Doch sie wird aufbrechen, ihre Cousine Elisabeth besuchen. Sie wird erzählen, was sie erlebt hat. Erst dann wird sie allmählich begreifen, was sie gerade gehört hat: „Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freu sich Gottes meines Heilandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen ...“.

So war das an jenem Morgen in Nazareth, jedenfalls stelle ich es mir so vor...

Ich bin nicht Maria.

Doch manchmal wünsche ich mir auch, dass ein Engel zu mir käme, morgens den Kaffee mit mir teilte und abends ein Glas Wein.

Manchmal wünsche ich mir, dass mir ein Engel sagte, ich sei begnadet und stark, und dass die Welt brauchte, was ich zu geben hätte.

Ein Engel, der mir Mut zuspricht, wenn ich anfangen zu zweifeln. Der mich festhält, wenn ich falle. Der groß an die Wände schreibt: „Fürchte dich nicht. Der Herr ist mit dir.“

Und zu mir sagt: ‚Es wird vollendet werden, was verheißen ist. Hab keine Angst. Es geht gut aus. Es wird.‘

Wenn er kommt und das sagt, dann werde ich antworten.

„Kein Ding ist unmöglich bei Gott. Mir geschehe, wie du gesagt hast.“

und mutig aufbrechen in den neuen Tag, in eine neue Zeit.

Amen.

Lied - EG 11, 1.2.7 „Wie soll ich dich empfangen“



Wie soll ich dich emp - fan - gen und
o al - ler Welt Ver - lan - gen, o



wie be-gegn ich dir, O Je-su, Je-su, set -
mei-ner See-len Zier?



ze mir selbst die Fak-ke! bei, da - mit, was



dich er - göt - ze, mir kund und wis-send sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewusst.

Abkündigungen

Verabschiedung Herr Prof. Gebhardt als Vertretungsorganist von St. Petri

Gebet

Lasst uns beten:

Barmherziger Gott, der Du uns Vater und Mutter bist: Du hast uns eingespannt in Dein Wirken, Du hast uns Plätze zugewiesen je nach unseren Gaben. Dafür danken wir dir. Prof. Dr. Hans Gebhard hat in deiner Kirche, in deiner Gemeinde der Hauptkirche St. Petri zu Hamburg viele Jahre wunderbare Musik gemacht und zu deinem Lob und deiner Ehre musiziert, und Choräle begleitet. Wir danken Dir für Hans Gebhard als begnadeten Musiker und für all seine Gaben. Segne ihn bei allem, was er in Zukunft tut und was ihn erwartet. Hilf allen, die an ihren Orten hier in der Gemeinde weiter arbeiten. Dein Reich komme. Amen.

Abschied:

Lieber Herr Prof. Gebhard, ich bitte Sie nun, nach vorn zu kommen.

Prof. Gebhard, im Namen der Gemeinde St. Petri, Hauptpastor Dr. Kruse und Pastorin Warning und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danke ich Ihnen für die Zeit des gemeinsamen Dienstes hier von ganzem Herzen.

Wir wünschen Ihnen Segen für Ihr Leben.

Empfangen Sie den Segen unseres Gottes:

Gott ist der Vater, der immer bei dir ist,

das Haus, das dich schützt,

der Weg, der ins Freie führt,

der Freund, der ehrlich bleibt,

das Lachen, das verbindet,

das Weinen, das befreit.

So segne dich Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Nun geh im Frieden Gottes. Er ist mit Dir.

Fürbitten

Lasst uns beten:

Barmherziger Gott, du hast deinen Sohn geschenkt.

Er ist als Menschenkind in unsere Welt gekommen

und ist uns zum Bruder geworden.

Durch ihn können wir deine Liebe und Herzlichkeit spüren.

Wir bitten dich:

Schenke uns ein sehendes Herz,

damit wir die Not unserer Mitmenschen wahrnehmen.

Schenke uns ein hörendes Herz,

damit wir hören, wenn du zu uns sprichst.

Schenke uns ein mitfühlendes Herz,

damit wir einander verstehen lernen.

Schenke uns ein mutiges Herz,

damit wir beherzt handeln können, wenn wir gebraucht werden.

Schenke uns ein weites Herz,

damit wir unsere Enge überwinden und Schritte des Friedens tun.

Amen.

Lied vor dem Abendmahl – EG 5,1.3-4 „Gottes Sohn ist kommen“



Got-tes Sohn ist kom-men uns al-len zu
From - men hier auf die-se Er - den
in ar-men Ge - bär - den,
dass er uns von Sün - de
frei - e und ent - bin - de.

3. Die sich sein nicht schämen und sein' Dienst annehmen durch ein' rechten Glauben mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er tut ihn' schenken in den Sakramenten sich selber zur Speisen, sein Lieb zu beweisen, dass sie sein genießen in ihrem Gewissen.

Präfationsgebet (gesprochen)

Wir kommen an deinen Tisch, Herr, wir wollen mit dir das Mahl feiern.

Wir wollen dich bei uns und in uns spüren.

Hilf uns, dass deine Kraft uns erfüllt, dass wir Menschen vom Leben erzählen und zum Leben verhelfen.

Mach uns stark, dass wir die Gaben, die du uns gibst, einsetzen, dass dein Name gelobt wird und dein Mahl gefeiert wird –heute und alle Tage.

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dass wir dir, Herr allmächtiger Vater, ewiger Gott,
zu aller zeit und an allen Orten Dank sagen
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Ich hast du deinem Volk gesandt,
damit es das Kommen seines Heils erfahre

Sanctus - EG 185.2 „Heilig, heilig, heilig“

Heilig, heilig, heilig, ist Gott, der Herre Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;
solches tut, sooft ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß (gesprochen)

L: Der Friede Gottes sei mit euch allen. Gebt einander ein Zeichen des mit
den Worten „Friede sei mit dir“.

G: Friede sei mit Dir

Agnus Dei – 190.2

Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, er-barm dich un - ser.

Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns dei-nen Frie-den.

A - - - - - men.

Austeilung

Kommt, es ist alles bereit. Seht und schmeckt, wie freundlich Gott, der Herr, ist.

Musik während der Austeilung des Abendmahls

Lukas Osiander (1534-1604)

„Nun komm, der Heiden Heiland“

für gemischten Chor

Olivier Messiaen (1908-1992)

Le banquet céleste [1926]

(Das himmlische Gastmahl)

Wer mein Fleisch isst und trinkt mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm.

Johannes 6, 56

– gespielt von Prof. Hans Gebhard –

Sendungswort

Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht;

Dankgebet (gesprochen)

Wir danken dir, Herr, für dein Wort und die Zeichen deiner Nähe.

Wir danken dir für unsere Gemeinschaft.

Halte uns verbunden, wenn wir nun auseinandergehen.

Bleibe bei uns im Lärm und in der Hetze des Alltags.

Richte uns auf, wenn wir müde werden.

Gib uns deinen Geist.

Auf dich vertrauen wir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Schlusslied – EG 6,1+3 „Ihr lieben Christen, freut euch nun“



Ihr lie-ben Chri - sten, freut euch nun, bald
wird er - schei - nen Got - tes Sohn,
der un - ser Bru - der wor - den ist,
das ist der lieb Herr Je - sus Christ.

3. Du treuer Heiland Jesu Christ, dieweil die Zeit erfüllet ist, die uns verkündet Daniel, so komm, lieber Immanuel.

Sendung (gesprochen)

Liturg: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gemeinde: Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.

Amen.

Musik zum Ausgang

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Fuga sopra Magnificat, BWV 733

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen.

Die Kollekte ist bestimmt für unsere ökumenische Aktion „Sehnsucht nach dem Anderen Advent“.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Pastor Krischan Heinemann, Predigt; Sophie Hanzig, Lesungen und Kirchendienst; Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri, Leitung und Orgel: KMD Thomas Dahl und Enno Gröhn; Thorsten Gottschick, Küster.

Heute	17.15 Uhr	Gottesdienst im Anderen Advent – „Leuchten“ Impuls: Prof. Thomas Kraupe, Planetarium Hamburg P Krischan Heinemann, Moderation Julian Sengelmann, Gesang und Gitarre
Freitag 24. Dezember Heiligabend	14 Uhr	Familien-Weihnacht mit Krippenspiel Pn Gunhild Warning Mitglieder der Hamburger Kinder- und Jugendkantorei St. Petri / St. Katharinen Samuel Busemann, Leitung KMD Thomas Dahl, Orgel
	15.30 Uhr	Christvesper mit Quempassingen HP Dr. Jens-Martin Kruse Solisten, Arion-Chor d. Johanneums Hartwig Willebrock, Leitung Hamburger Bachchor St. Petri Weihnachtsorchester St. Petri KMD Thomas Dahl, Leitung und Orgel
	17 Uhr	Christvesper mit festlicher Trompetenmusik P Krischan Heinemann Levi Burmeister, Trompete Enno Gröhn, Orgel
	23 Uhr	Christmette Pn Gunhild Warning Schola St. Petri KMD Thomas Dahl, Leitung und Orgel
Samstag 25. Dezember 1. Weihnachtstag	11 Uhr	Kantatengottesdienst Georg-Friedrich Händel: Gloria HP Dr. Jens-Martin Kruse Irina Bogdanova, Sopran Collegium musicum St. Petri Thomas Dahl, Leitung und Orgel
Sonntag 26. Dezember 2. Weihnachtstag	10 Uhr	Gottesdienst Pn Erneli Martens Musikgruppe Felsen <i>Fest</i> ; Thomas Faßnacht, Leitung Enno Gröhn, Orgel

Dienstag, 21. Dezember um 19.30 Uhr – 2G

Liebe Alte Weihnachtslieder mit Quempassingen

Solisten; Orchester; Hamburger Kinder- und Jugendkantorei, Leitung: Samuel Busemann;
Compagnia Vocale, Leitung: Hans-Jürgen Wulf.

Karten: 12 bis 20 Euro im Buchcafé „geist+reich an St. Petri“, bei Konzertkasse Gerdes, eventim.de und an der Abendkasse.

Donnerstag, 31. Dezember um 21 Uhr – 2G

Silvestertusch; Enno Gröhn spielt Orgelwerke von Bach (Präludium und Fuge e-Moll), Karg-Elert sowie Improvisationen in verschiedenen Stilen Karten: 10 Euro (erm. 7 Euro) im Buchcafé „geist+reich an St. Petri“ und an der Abendkasse.